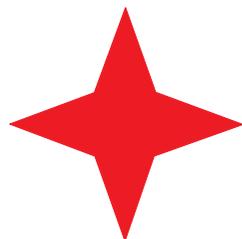


RCW SEIT 1892

AKTUELL IN WORT UND BILD



Dezember 2001



Ruder-Club Witten

www.ruderclub-witten.de



Bitte beachten Sie die folgenden Termine:

- | | |
|---------------|---|
| 31. Dezember | Silvesterparty im RCW? |
| 17. Januar | Lehrgang für Steuerleute im RCW. Beginn 20.00 Uhr. |
| 26. Januar | Do-Stammtisch. 16.30 Uhr Planetarium Bochum.
19.00 Uhr Abendessen „Stätlingshof“ Bochum. |
| 22.01.-14.02. | Das Bootshaus ist geschlossen.
Do-Stammtisch im TC Hohenstein. |

Der Kassenwart bittet um Beachtung der geänderten Bankbezeichnung und Bankleitzahl ab 01. 09. 99

Spenden bitte grundsätzlich nicht auf das Hauptkonto des Vereins überweisen.

Hauptkonto des RCW e. V.:

Kto-Nr. 8340879 Deutsche Bank 24 AG, Filiale Witten, BLZ 430 700 24

Spendenkonto des RCW e. V.:

Kto-Nr.: 834087903 Deutsche Bank 24 AG, Filiale Witten, BLZ 430 700 24

Steuern sparen - den Rudersport fördern.

Bei Fragen, insbesondere zu Spendensammlungen z. B. bei Geburtstagen oder Jubiläen bitte den Kassenwart ansprechen. Danke!

Impressum:

Aktuell in Wort und Bild

Mitgliedern unter gleicher Anschrift und bei Familien-Mitgliedschaft versenden wir aus Kostengründen jeweils nur ein Exemplar. Wenn jedoch ein weiteres Exemplar gewünscht wird, bitte kurze Information an die Redaktion.

Redaktion: Karl Berghoff

Layout: Gustav Adolf Wüstenfeld

Anzeigen: Horst Noll

Fotos: H. Sandmann, Chr. Schönberg, B. Hebestreit, G. Locher, K. Berghoff, D. Peters

Druck:

IK Druck - Ingo Kathagen, Bommerholzer Straße 59, 58456 Witten

Titelbild:

Junioren Doppelvierer mit Stf. B.

Drei Titel: Landesmeister NRW, Deutscher Pokalsieger, Deutscher Sprintmeister.

Stf. Jana Seiffert, Jonas Moll, Tim Wilhelm, Philipp Gatermann und Schlagmann Dominik Kaczmarek.

Liebe RCW-Mitglieder

liebe Freunde des Ruder-Club Witten

Vorwort Dezember 2001 Anrede, „Make the Best of It“ ist die klassische Kurzformel der Angelsachsen, wenn die Lebensumstände nicht so sind, wie man sie sich wünscht oder erwartet hat. Dieser Spruch, so resignierend er eigentlich ist, soll aufbauen, soll sagen, das halbleere Glas ist in Wirklichkeit halbvoll!

Normalerweise befassen wir uns ja nicht mit dem Tod, wir Sportler. Eigentlich noch weniger als der Normalsterbliche, weil wir nicht nur Freude an der Bewegung haben – am liebsten an der frischen Luft – sondern, weil wir mit dem Sport auch etwas für die Gesundheit und damit gegen das vorzeitige Altern tun

Seitdem ich wieder in Wittener Gefilden bin, bewundere ich eine kleine Schar von damals Endvierzigern, heute Endfünfzigern, die sich regelmäßig treffen, um entweder aufgeteilt in kleinen Booten oder im Achter eifrig zu trainieren und darüber hinaus 3 – 4 Mal im Jahr Regatten besuchen. Alle sind überdurchschnittlich trainiert und haben keine erkennbaren gesundheitlichen Probleme. Daher traf uns der plötzliche und unerwartete Tod von Jürgen Schultz unvorbereitet. Obwohl die Mannschaft richtig reagierte und Jürgen sofort ins nächstgelegene Krankenhaus fuhren, erreichte er die rettende Station nicht mehr lebend. Die große Trauergemeinde bei seiner Beisetzung sprach für sein Ansehen innerhalb und außerhalb unseres Clubs. Sein Tod ist nicht nur für seine Frau Tina und seinen Sohn Tim ein schwerer Verlust sondern auch für uns.

Als ehrenamtlich tätiger Vorstand ist man in einem so arbeitsintensiven Sport, den

wir betreiben, auf ehrenamtliche Helfer angewiesen. Dass alles so funktioniert im Club, wie es funktioniert, ist den vielen Helfern und Helfershelfern zu verdanken. Jürgen war einer von ihnen und zwar einer, der in der vordersten Reihe stand. Nicht nur, dass er selbst mit anpackte, wenn es seine beruflich begrenzte Zeit zuließ, er stand immer mit Hilfsagregaten zur Verfügung, um uns die Arbeit zu erleichtern. Zudem war sein technischer Rat sehr gefragt und sehr kompetent. Wir müssen ohne ihn das Beste daraus machen, so schwer es auch fällt.

Das Glas ist halbvoll! Deshalb machen wir weiter in unserem Bemühen, den Club in Ordnung und lebendig zu erhalten.

Denn es gibt auch viel Erfreuliches zu berichten, vor allem im sportlichen Bereich. Seien es die guten Platzierungen beim Deutschen Ruderpokal, Landesmeisterschaften, Deutschen Sprintmeisterschaften, Wanderrudern, Sportabzeichen oder die Auszeichnung als derjenige Ruderclub in NRW, der die meisten Neuzugänge im Jugendbereich in 2000 hatte und dafür DM 3000,- als Prämie erhielt, alles das macht Spaß, motiviert und lässt mich erneut allen danken für die im vergangenen Jahr geleistete, freiwillige Arbeit. Herzlichen Dank auch an alle Spender, die mithelfen, den Rudersport zu ermöglichen.

Allen wünsche ich ein frohes Weihnachtsfest und ein gesundes und erfolgreiches neues Jahr.

Peter Wilhelm

Regattasaison 2001

Bei der diesjährigen Halbzeitbilanz wurde von mir schon Licht und Schatten im Bereich der Trainingsrunderer aufgezeigt, und besonders das Abschneiden unseres Junioren-Doppelvierers bei der Jugendmeisterschaft musste leider eher als Schatten eingestuft werden. Um so schöner nun das Endergebnis, denn gerade dieser Junioren-Vierer erreichte alle noch möglichen Titel und wurde bei den Junioren A auch noch Deutscher Vizemeister.

Aber beginnen wir bei der Berichterstattung mit der ersten Herbstregatta, und das war unsere eigene BO/WIT Sprintregatta. Mit 16 Siegen (3X Kinder, 1X Master und 12X Junioren & Männer) wurde unser Ruderclub erfolgreichster Verein dieser Regatta. Mit guten Teilnehmerfeldern bei den Rennen des Deutschen Ruderpokals konnte die Regattaleitung und das Regattateam mit Ulf Schäfer an der Spitze zufrieden sein. Krönender Abschluss war wie immer der Stadtachter, der wie im Jahr zuvor knapp von der Wittener Crew gewonnen werden konnte.

BO / WITTEN 25./26.08.2001

- 37. JM 1X AI T.Wedlich
- 38. JM 1X B I St.Jagusch
- 39. JF 1XBILG C.Herrmann
- 40. SM 4X- AI M.Swienty,
H.Düchting,
C.Schüler,
Ch.Nolte

- 41. JMA 4X- A T.Wilhelm,
D.Kaczmarek,
Ph.Gatermann,
J.Moll
- 42. MM 4- K.Skiba,U.Steuber,
in Rgm.F.Kerkhoff
I.Reeder
- 43. JF 2X A L.Nolte, J.Seiffert
- 44. JM 2XAIIIG J.Baron,
R.Sümmermann
- 45. SM 4X- AI M.Swienty,
H.Düchting
C.Schüler,Ch.Nolte
- 46. JM 1X B IIG St.Jagusch
- 47. JM 4X- A T.Wilhelm,
D.Kaczmarek,
Ph.Gatermann,J.Moll
- 48. OFF 4X- M.Swienty,
H.Düchting,
C.Schüler,Ch.Nolte
- 49. JM 4X+B I T.Wilhelm,
D.Kaczmarek,
Ph.Gatermann,
J.Moll,Stf.J.Seiffert

Stadtachter BO-WIT

- K.Skiba, U.Steuber, M.Swienty,
H.Düchting, C.Schüler, Ch.Nolte,
V.Grabow,G.Csirmaz,Stf.:N.Hornen

Schwerin, offene LM Meckl. Vorp. 1./2.09.01

- 50. MM 4- C K.Skiba,U.Steuber,
in Rgm.F.Kerkhoff,
I.Reeder
- 51. MM 4+ C K.Skiba,U.Steuber,
in Rgm.F.Kerkhoff,
I.Reeder
- 52. MM 2-D K.Skiba,U.Steuber

Regatta Krefeld 15.16.09.01

Nach dem Ausfall der Herdecker Ruderregatta ging es für die meisten Trainingsrunderer zur direkten Vorbereitung auf die Landes-meisterschaft zur Regatta Krefeld.

Das Rekordmeldeergebnis von 48 Vereinen verlangte von unseren Mannschaften schon einiges, und die Ruderbedingungen mit Regen ,Kälte und Wind blieben nicht ohne Folgen.

Als erstes erwischte es unseren Männer-Doppelvierer mit **Christoph Nolte, Holger Düchting, Carsten Schüler und Maik Swienty im Deutschen Ruderpokal**. Mit Platz 3 verloren sie auch ihre Führung in der Gesamtwertung, es blieb nur die Hoffnung auf das Pokalfinale in Schweinfurt.

Der Leichtgewichts-Doppelvierer mit **Robert Sümmermann, Jan Baron, Simon Faissner, Denis Baumgart und David Ostrowski** testete seine Startmöglichkeit zur Landesmeisterschaft, als nicht eingefahrene Mannschaft in ihrem Rennen wurde er zweiter in seinem Rennen.

Gut lief es bei **Stefan Jagusch** im Lgw. Einer, der seine drei Siege jeweils mit Bestzeiten aller Abteilungen abschließen konnte. Auch der Junioren-Doppelvierer mit **Dominik Kaczmarek, Tim Wilhelm, Philipp Gatermann und Jonas Moll** baute mit einem erneuten Pokalsieg seine Führung in dieser Bootsklasse aus. Mit einem weiteren Sieg bei den Junioren A und in der gesteuerten Bootsklasse konnte diese Mannschaft mit 3 Siegen abschließen.

53. JM 1XB ILG St.Jagusch
54. JM 4X- A T.Wilhelm,
D.Kaczmarek,
Ph.Gatermann,J.Moll
55. JM 4X- A T.Wilhelm,
D.Kaczmarek,
Ph.Gatermann,J.Moll
56. JM 1XB ILG St.Jagusch
57. JM 1XB ILG St.Jagusch
58. JM 4X+B I T.Wilhelm,
D.Kaczmarek,
Ph.Gatermann,J.Moll,
Strm.D.Baumgart

Int.Regatta Gent / B

59. JF 4X- A L.Seiffert,
C.Herrmann,
in Rgm.T.Krause,
K.Zipp/RV BO
60. JF 2X BI L.Seiffert, C.Herrmann

LANDESMEISTERSCHAFT NRW

Gute Wettkampfbedingungen herrschten zur Landesmeisterschaft auf dem Erfrater See. Eine starke Vorstellung zeigte unser Junioren Doppelvierer m. Stf. B, mit der Mannschaft **Dominik Kaczmarek, Tim Wilhelm, Philipp Gatermann, Jonas Moll und Stf. Jana Seiffert**. Das Boot aus Herdecke war als Bronzemedaillegewinner der Jugendmeisterschaft für die Landesmeisterschaft Favorit. Mit einer hervorragenden kämpferischen Einstellung startete unsere Crew und wehrte alle Angriffe des Bootes aus Herdecke sicher ab. Die Revanche nach der knappen Niederlage zur DJM war unserem Boot mit 2,5 Sek. Vorsprung gelungen. Nach langen Jahren der erste Titelgewinn in einem Juniorenvierer.

Der Männervierer zeigte sich zum Start vor 14 Tagen an gleicher Stelle stark verbessert. Für **Christoph Nolte** war als Schlagmann **Gabor Csirmaz** eingesprungen. Mit **Holger Düchting, Carsten Schüler und Maik Swienty** im Endlauf, belegte diese Mannschaft hinter Neuss, vor Bochum.

Stefan Jagusch im Pech. Nach einer guten Vorstellung im Vorlauf wurde er beim Start im Finale so vom Gegner bedrängt, dass er seine Bahn verlassen musste, um nicht zu kollidieren. Dies nutzte sein Mitfavorit vom Neusser RV aus. Mit einem starken Endspurt sicherte sich Stefan dann doch noch Platz 2 vor Mülheim und Duisburg. Er hätte mehr verdient gehabt.

Als Schlagmann vom Lgw. Doppelvierer fuhr **Stefan mit seiner Crew Robert Sümmermann, Jan Baron, Simon Faissner und Denis Baumgart** auf Platz vier.

- | | |
|--------------------|--|
| 61. JM 4X+B I | T.Wilhelm,
D.Kaczmarek,
Ph.Gatermann,
J.Moll,Stf.J.Seiffert |
| 2. Platz OFF 4X- | G.Csirmaz,
H.Düchting,
C.Schüler, M.Swienty |
| 2. Platz JM 1XBILG | St.Jagusch |

DEUTSCHE **SPRINTMEISTERSCHAFT 2001** **Endlauf des DEUTSCHEN** **RUDERPOKALS**

Auf dem Main in Schweinfurt. Mit Abschluss der Wettkampfsaison gelang den B Junioren des RCW noch die Titelverteidigung des Vorjahres. Problemlos gelangte das Wittener Boot

um Schlagmann **Dominik Kaczmarek, Tim Wilhelm, Philipp Gatermann, Jonas Moll und Stf. Jana Seiffert** ins Finale und traf hier auf „alte Bekannte“. Bei der Deutschen Jugendmeisterschaft im Juni hatte sich das Boot aus Heilbronn schon als Hauptkonkurrent erwiesen. Entsprechend vorgewarnt ging unsere Crew taktisch das Rennen an. Nach 250 Metern lagen die Boote aus Heilbronn, Saarbrücken und Witten auf etwa einer Höhe. Im Schlusspurt stellten die vier ihr technisches Können unter Beweis und ließen die Konkurrenz mit einer Bootslänge hinter sich.

Viel Zeit zum Feiern blieb aber nicht, denn Dominik, Tim, Philipp und Jonas wollten ihr Glück auch bei den 17- und 18-jährigen versuchen. Im Rennen der A-Junioren verpassten sie eine Stunde nach dem Titelgewinn im B-Vierer eine kleine Sensation. Unsere jüngeren RCW-Jungs wurde nur knapp von Rauxel geschlagen und damit Deutscher Vizemeister. Diesmal mit Tim auf Schlag erwischten sie in der schnellsten Skullbootklasse den besten Start, gefolgt von Rauxel, Heilbronn und Karlsruhe. In der Schlussphase des Rennens machte sich aber die Doppelbelastung bemerkbar, und nach Zielfotoentscheidung blieb die Vizemeisterschaft.

Unser Doppelvierer der Männer mit **Christoph Nolte, Holger Düchting, Carsten Schüler und Maik Swienty** konnte seine eigenen Erwartungen nicht erfüllen. Bis zum Sommer war die Mannschaft exzelen im Ruderpokal gestartet und hatte hart im konditionellen und technischen Bereich gearbeitet. Vor dem Endlauf im

Deutschen Ruderpokal stand man punktgleich mit Nürnberg auf Platz eins. Der 3. Platz im Lauf um den Ruderpokal bedeutete für unseren RCW Männerdoppelvierer Platz 2 in der Gesamtwertung.

Vielleicht durch diese Enttäuschung geprägt, patzten sie auch im Vor- und Hoffnungslauf zur Deutschen Sprintmeisterschaft. Das „kleine Finale“ lief dann für Christoph, Holger, Carsten und Maik wie gewohnt, und sie siegten souverän, was in der Gesamtwertung aber nur Rang 5 bedeutet.

Die Juniorinnen **Lisa Nolte, Jana Seiffert, Lena Seiffert und Carina Herrmann** konnten ihren Titel des Vorjahres nicht verteidigen. Sie scheiterten ebenso im Hoffnungslauf, wie unser zweiter Junioren-Doppelvierer mit den Leichten **Stefan Jagusch, Robert Sümmermann, Jan Baron und Denis Baumgart** an Bord.

Deutsche Sprintmeisterschaft Schweinfurt 13./14.10.01

62./1.PI.JM 4X+B I

T.Wilhelm,
D.Kaczmarek,
Ph.Gatermann,J.Moll,
Stf.J.Seiffert

2.Platz JM 4X- A

T.Wilhelm,
D.Kaczmarek,
Ph.Gatermann,J.Moll

Deutscher Ruderpoal Endlauf/ Endergebnis Schweinfurt 13.10.01

63./1.PI JM 4X- A

T.Wilhelm,
D.Kaczmarek,
Ph.Gatermann,J.Moll

2.Platz OFF 4X-

Chr. Nolte,
H.Düchting,
C.Schüler,M.Swienty

Mit den insgesamt 63 Siegen auf Regatten und drei Titeln auf Bundes- und Landesebene (ohne den Kinderbereich) können wir letztendlich doch noch auf eine erfolgreiche Rudersaison blicken. Zur Zeit hat der RCW eine gute Mischung aus engagierten und talentierten Jugendlichen und älteren Aktiven mit Leitbildfunktion. Es bleibt zu wünschen, daß wir auch im nächsten Jahr neben einigen Jugendbooten auch im Männerbereich vertreten sind.

Die Grundlage für den Trainingsbetrieb ermöglicht uns der RUDER-CLUB WITTEN.

Als Trainer will ich nicht vergessen mich bei meinen Mithelfern zu bedanken, ohne die unsere Erfolge nicht möglich geworden wären. Die Eltern, die immer wieder in der Rudersaison mit Hilfsdiensten dabei waren und natürlich meine Co-Trainer wie **Jana, Torsten, Bruno, Carsten und Gabor**.

Henning Sandmann



„Let`s have a Party“ hieß das Motto zu dem der RCW am 10. November eingeladen hatte. Nach alter Tradition wurden die erfolgreichen Ruderrinnen und Ruderer geehrt. Hier mit dem Vorsitzenden Peter Wilhelm ganz rechts stehend.



Bei der anschließenden Feier hatten ihren Spaß: v. l. Meira Bergmann, Denis Baumgart (halbverdeckt) Tristan Wedlich, David Ostrowski (zurück), Lisa Nolte und Lena Seiffert



*Die erfolgreiche Mannschaft mit drei Titel:
Landesmeister NRW, Deutscher Pokalsieger, Deutscher Sprintmeister
Tim Wilhelm, Philipp Gatermann, Stf Jana Seiffert, Jonas Moll, Schlagmann
Dominik Kaczmarek*



Zweite Platz Landesmeisterschaft NRW, Stefan Jagusch.

*Deutscher Vizemeister
im Jun. A Doppelvierer
o. Stm.*

Schlagmann

*Dominik Kaczmarek,
Tim Wilhelm, Jonas Moll
und Philipp Gatermann*



*Zweite Platz
Deutscher
Ruderpokal
Christoph Nolte,
Holger Düchting,
Carsten Schüler
und
Maik Swienty*

Förderlehrgang der Deutschen Ruderjugend in Berlin

Aufgrund ihres 2. Platzes beim diesjährigen Bundeswettbewerb in Hamburg im Leichtgewicht-Einer Jahrgang 1988 wurde Anna Seiffert zu einem einwöchigen Förderlehrgang der Deutschen Ruderjugend nach Berlin eingeladen. Hier ihr Bericht:

Um ca. 13:30 Uhr sind wir, ein Düsseldorfer Ruderer und ich, am Bahnhof in Berlin Zoo angekommen. Dort mussten wir erst mal auf einen Betreuer warten und dann noch auf den Rest der Wessis!! Das Haus lag direkt an der Regattastrecke an der Dame (Fluss). Doch zum Essen mussten wir immer ca. 800 m laufen! Die Boote (3 Gig-Vierer, 1 Renn-Vierer, 2 Kinder-Einer, 3 Renn-Einer) kamen im Laufe des Tages an, entsprachen aber nicht den Vorstellungen der Ruderer (die übrigens ALLE supernett waren), woraufhin es eine lange Diskussion gab! Abends haben wir immer Gruppenspiele gespielt, die jeden Tag sehr viel Spaß gemacht haben.

Am nächsten Tag, OHNE Frühsport, haben wir erst mal die Boote auf der Dame ausprobiert, was einige als sehr schrecklich empfanden! Doch das glich sich durch die Spiele in der Halle, die Megaspäß gemacht haben, wieder aus. Ebenfalls war das Essen, das wir bekamen, eigentlich ganz lecker. Abends gab es Informationen zum Rudersportfertigkeitssabzeichen und den Hinweis auf die morgige praktische Prüfung, die aus Steuern und Rudern (An- und Ablegen) bestand.

Am Montag der ersten Woche wurden wir gezwungen, Frühsport zu machen. Dieser bestand aus Laufen (aber nicht 10 km, „ULF“!!!), danach Gymnastik und dann Frühstück!

Die praktische Prüfung (An- und Ablegen) habe ich an diesem Tag überstanden - in einem Kinder-Einer, der keine passenden Skulls usw. hatte! Nachmittags sind wir nach Berlin gefahren, zum Brandenburger Tor (wurde renoviert), zum Alexanderplatz usw. Erkenntnis: „Berlin ist eine schöne Stadt, aber nicht für immer!“

Am 16.10. konnten wir wegen des Nebels nicht rudern. Frühsport haben wir aber trotzdem gemacht sowie Theorie! Doch der Tag wurde durch's Schwimmen im Spaßbad „Blubb“ gerettet! Da wir überall mit dem Zug hingefahren sind, hatten wir jedes Mal am Bahnhof Freizeit! Beim Abendessen wurde uns gesagt, dass heute das Überlebenstraining bevorstehe! Wir wurden in 3 Gruppen aufgeteilt, in denen jeweils ein Häuptling die Verantwortung hatte. Ich war Häuptling der Kannibalen! Die Nachtwanderung endete so, dass sich alle Gruppen im Wald getroffen haben, ein Mädchen (Sandra) durch Schock in Ohnmacht gefallen ist und hinterher im Krankenhaus lag, ein Junge den Fuß verstaucht hatte und die Feuerwehr dachte, jemand sei unter der Straßenbahn eingeklemmt. Doch all das haben wir als Gruppe ganz gut hingekriegt und sind dann um ca. 2:00 Uhr morgens ins Bett gefallen!!!

Am Mittwoch Morgen fand die theoretische Prüfung statt. Mittags sind wir erst mal wieder 8 km gerudert, und nachmittags haben wir Hallenspiele gemacht. Dann kam auch Sandra wieder, noch ziemlich blass, aber im Grunde wieder o. k.! An diesem Tag haben wir uns Berlin bei Nacht angeschaut. Es war sehr beeindruckend nachts vom Fernsehturm runter zu schauen. Außerdem waren wir im Europa-Center und haben uns die Wasseruhr angeschaut.

Der Donnerstag verlief wie alle Tage, bis auf den Kinofilm „Americans Sweethearts“, bei dem mindestens drei Leute aus gutem Grund - nämlich „LANGeweile“ - eingeschlafen sind.

Am vorletzten Tag, am Freitag, wurden wir für den Frühsport geweckt, doch wir sind vorerst nicht aufgestanden, doch durch den Drang einiger Mitmenschen sind wir es dann doch. Nur wer ist nicht aufgestanden? Die Betreuer natürlich!

Wir gaben uns ziemlich viel Mühe, diese doch noch aus den Betten zu rütteln, was uns nach einiger Zeit auch gelang. Nach dem Frühstück haben wir erst einmal Spiele gemacht und dann die Boote zurückgerudert. Erst da haben Elke, Matthias und Uwe festgestellt, dass man in den Kinder-Einern nicht rudern kann!!! Diese wurden dann per Motorboot weggefahren. Es wurden noch viele Fotos gemacht und dann der letzte Abend vorbereitet. Dieser wurde wirklich schön, doch es war schon sehr bedrückte Stimmung, da keiner am nächsten Tag wegfahren wollte!

Zum letzten Tag kann man nicht viel sagen, da der Tag am schrecklichsten war. Ich - und ich denke die anderen auch - wir haben uns vorgenommen, auf dem nächsten BW auf jeden Fall einen guten Platz zu erzielen, damit wir uns alle wiedersehen!

Es war einfach toll!!!

Anna Seiffert

Kinderrudern im 2. Halbjahr

In der Herbstsaison wollten Ulf und Uwe mit den Kindern die Regatten in Limburg, Bochum-Witten und Herdecke besuchen. Wie gewohnt sollte die Kinderregatta in Mülheim dann den Saisonabschluss bilden, bei der in den Slalomwettbewerben die Jüngsten ihre ersten Regattaerfahrungen sammeln sollten und der Jahrgang 87 sich vom Kinderrudern verabschieden wollte.

Nach wochenlangen Regenfällen spielte zwar an diesem Wochenende das Wetter mit, doch leider hatte die Ruhr soviel Hochwasser, dass der Veranstalter aus Sicherheitsgründen die gesamte Kinderregatta absagen musste. Besonders groß war die Enttäuschung bei unseren Jüngsten, Marvin Höpfner (Jahrgang 91), Julius Borkenhagen (Jahrgang 91) und Florian Zimmermann (Jahrgang 92), die trotz schlechten Wetters immer superfließig für ihre erste Regat-

ta geübt hatten. Aber – Sicherheit geht vor, und alle drei können dann im nächsten Jahr ihre Fertigkeiten unter Beweis stellen.

Da auch die Regatta in Herdecke mangels Meldungen ausfallen musste, blieben für die Kinderruderer lediglich die Regatten in Bochum-Witten und in Limburg. Leider waren auch bei unserer eigenen Regatta trotz des stattfindenden Ruderpokals insbesondere die Kinderrennen nur sehr schwach besetzt, so dass wir häufig gezwungen waren, Gegenmeldungen in höheren Jahrgangsstufen abzugeben, damit das Rennen zustande kam. So erreichten beispielsweise Anna Seiffert (Jahrgang 88) und Kristin von Diecken (Jahrgang 90) im Mädchen-Doppelzweier im Vier-Boote-Feld den zweiten Platz, waren aber gegen die Endlaufteilnehmer des Bundeswettbewerbes aus Kassel (Jahrgang 87) chancenlos. Die Siege konnten Anna Seiffert im Mädcheneiner Jahrgang 88 und Simon Feissner (Jahrgang 87) erringen, der zweimal den Jungeneiner gewinnen konnte. Der Sieg von Anna Seiffert war gleichzeitig der 1250zigste Erfolg für das Kinderrudern im Ruderclub Witten.

Ein sehr erfolgreiches und harmonisches Wochenende brachte dann die Regatta in Limburg. Während es anscheinend überall in der Bundesrepublik an diesem Wochenende regnete, hatten wir in Limburg von Beginn der Regatta an schönes Wetter, und die ersten Regentropfen erreichten uns erst auf der Rückfahrt am späten Sonntagnachmittag. Als Eltern begleiteten uns in diesem Jahr die Familien Schröder und Andree, um zum einen Mitfahrgelegenheiten für die Kinder zur Verfügung zu

stellen und zum anderen wollten auch Matthias Schröder und Bernd Andree im Männer-Doppelzweier an den Start gehen. Doch welche Enttäuschung auf dem Regattaplatz, als sich herausstellte, dass die Gegner von Matthias und Bernd krankheitsbedingt absagen mussten und die Wittener daraufhin in die Mastersrennen der bereits national und international erfolgreich gestarteten Aktiven eingeordnet wurden. Trotzdem machten die beiden ihre Sache in dem 500-m-Rennen sehr gut und belegten unter der Anfeuerung aller Kinder ca. eine Länge hinter Offenbach und einem Luftkasten hinter Limburg den dritten Platz. Beflügelt von diesem knappen Rennausgang schworen sich dann beide darauf ein (nachdem insbesondere Bernd wieder bei Kräften war), im Sonntagsrennen mit neuer Starttechnik zumindest das Limburger Boot schlagen zu wollen.

Sehr erfolgreich schnitten an beiden Regattatagen die Wittener Kinderruderer ab. Überraschend war dabei Anna Seiffert, die von den insgesamt zehn Wittener Erfolgen allein drei verbuchen konnte. Obwohl sie inzwischen das Leichtgewichtslimit für den Jahrgang 88 überschritten hatte und deshalb in der Schwergewichtskonkurrenz startete, waren ihre Erfolge im Einer 88 und auch im Einer 87 in ihren jeweiligen Abteilungen ungefährdet. Zweimal erfolgreich war Matthias Rempe, der an beiden Tagen den Leichtgewichtseiner des Jahrgang 88 für sich entscheiden konnte. Mit Erfolgen heimkehren konnten auch alle Ruderer des Jahrgang 89. Christoph Schröder, Sören Kunde und Claudius Gatermann konnten jeweils ihre Rennen im Leichtgewichtseiner Jahr-

gang 89 siegreich beenden, und darüber hinaus gewannen Christoph Schröder und Marc Nikolas den Doppelzweier dieses Jahrganges. Das spannendste Rennen aus Wittener Sicht lieferte Kristin von Diecken (Jahrgang 90), die im Mädcheneiner des Jahrgangs 89 vom Start weg ca. 1 bis 1 ½ Längen hinter ihrer Gegnerin lag, sich im Endspurt aber Schlag um Schlag an das führende Boot herankämpfte und im Ziel einen Luftkasten Vorsprung hatte. Damit ist Kristin in diesem Jahr trotz des Startes gegen durchweg ein Jahr ältere Ruderinnen in ihren Einerrennen ungeschlagen geblieben. Im Doppelzweier des Jahrgangs 89 musste sich Kristin dann aber zusammen mit Fabienne Andree knapp dem Boot aus Gießen geschlagen geben.

Das letzte Rennen aus Wittener Sicht bestritten dann wieder Bernd Andree und Matthias Schröder. Die Kinder, Betreuer und Ehefrauen schrien sich die Lunge aus dem Hals, um die beiden anzufeuern. Nach einem deutlich besseren Start als am Vortag konnten sie den Zweier aus Limburg deutlich in Schach halten und mussten sich dem Boot aus Offenbach erst im Endspurt mit einer knappen halben Länge geschlagen geben. Trotzdem hat es allen Beteiligten sehr viel Spaß gemacht und die beiden haben versprochen, es im nächsten Jahr noch einmal zu versuchen und dann auch am Siegersteg anlegen zu wollen.

In der abgelaufenen Rudersaison konnten von den Kinderruderern insgesamt 44 Siege auf den Regatten erzielt werden, hinzu kommen noch jeweils drei Siege bei der Kindertalentiade in Essen und dem Waldlauf der nordrhein-west-

fälischen Ruderjugend in Oberhausen. Dabei konnte Anna Seiffert nicht nur die herausragenden Erfolge mit dem Gewinn des Landesmeistertitels und zweiten Platz beim Bundesentscheid erzielen, sondern war auch insgesamt mit elf Siegen die erfolgreichste Ruderin, dicht gefolgt von Kristin von Diecken mit zehn Erfolgen. Einer besonderen Erwähnung bedarf auch die Einladung von Anna Seiffert zu einem Förderlehrgang der Deutschen Ruderjugend. Die dort gewonnenen Eindrücke gibt Anna selbst in ihrem Bericht in diesem Heft wieder.

Mittlerweile hat das Wintertraining zur Vorbereitung auf die nächste Saison begonnen. Erfreulich ist, dass neben vielen neuen Kindern in den Jahrgängen 92, 91 und 90 auch drei Klassenkameradinnen von Anna Seiffert den Einstieg in das Rudern geschafft haben. Jenny, Hanna und Julia wollen und können mithelfen, dass Anna zukünftig ihre Erfolge nicht nur ausschließlich im Einer erringt. Mit Julius Gatermann und Björn Offerhaus sind die Ruderer des Jahrgang 87 inzwischen in die Betreuung von Henning gewechselt. Wir wünschen ihnen in ihrer weiteren rudersportlichen Entwicklung alles Gute und hoffen, dass sie die Zeit beim Kinderrudern in guter Erinnerung behalten.

Uwe von Diecken

Barken - Wanderfahrt vom 8.8.01 - 15.8.01

Von Lovosice (Lobositz) bis Meißen

Mittwoch, am 08.08.01

Noch hängt die Truppe müde in den Seilen, schließlich ist es erst ca. 5.30 Uhr, als sich das auffällige Gespann (Barke mit Zugfahrzeug) in zügigem Tempo den Weg gen Tschechien sucht. Den jeweiligen Fahrer bei seiner Arbeit zu unterstützen, damit hat der Prölken- und Gesangsverein ausreichend zu tun. Ab Königstein haben wir die Elbe stets im Blick. Auf holprigen, engen Straßen geht es über die Grenze. Ein nettes Hotel, direkt am Markt, empfängt uns. Das erste, längst fällige, Blonde zischt in der Kehle. Und dann die Küche! Sie ist gut und wird noch besser, wenn man die Preise betrachtet. Beispiel: für uns ½ l Bier DM 1.10 für ein Essen zahlte man zwischen DM 4.00 und DM 8.00. Übernachtung mit Frühstück DM 26,-

Donnerstag

Sehr gutes, leckeres Frühstück, doch irgendwie will der Kaffee nicht so recht munden. Zum Glück kommt das Kommando zum Aufbruch. Frau Sonne meint es heute besonders gut. 30° zeigt das Thermometer. Eine ganz gute Einsatzstelle, in der Nähe von Lobowitz, wird für die Barke gefunden.

Das eingespielte Fachpersonal sorgt dafür, daß die Barke schnell in Ihr Element gelangte, und so die ersten Kilometer gerudert werden konnten. Natürlich wurde zuvor die obligatorische Flasche Sekt (Christa Spezial) getrunken. Ist denn immer noch keine Mittagspause? Doch! Am Steg eines Ruderclubs rollt der von Klaus

gebastelte Verpflegungswagen entlang des Steges zwischen den Ruderplätzen. Es wird gegessen als hätte es kein Frühstück gegeben. Mit etwas Flüssigkeit wird nachgespült, und dann heißt es wieder an die Riemen.

Schloß Schreckenstein grüßt, und gleich danach naht auch schon die Schleuse. Hier heißt es auf ein Lastschiff warten, das zuerst in die Schleuse muß. Kein Schatten, und so werden wir mächtig gegrillt. Endlich ist der Kahn da, und wir blitzschnell hinterher. In der Schleuse liegend, stimmten wir nach alter Gewohnheit ein Lied an, als sich plötzlich die Schleusen des Himmels öffneten und uns mit einem Guß überraschten. Lag es an uns? Abkühlung? Denkste! Jedenfalls gaben wir ein ziemlich buntes Bild mit unseren Regenschirmen, als wir die Schleuse verließen. Mit einem Wasserstand von 2,20m und weniger führte die Elbe einen sehr niedrigen Stand. Für den Steuermann heißt das: besondere Aufmerksamkeit. Fischreiher heben in Scharen ab, wenn wir vorbei rudern.

Ruder halt – Jacken an. Alle sind froh, als erneut ein Schauer niedergeht. Ruder halt – Jacken aus. So erreichten wir nach 46km Decin (Tetschen), unser Tagesziel. Mit der Strömung haben wir ein ziemliches Tempo drauf, doch Steuermann und Crew bewältigen das Anlegemanöver problemlos. Eine Besonderheit dieser Fahrt war, daß wir keinen Troß hatten. Doch durch Vorbringen oder Nachholen war auch

das Problem zu lösen. Vorteil: es waren immer alle Teilnehmer an Bord.

Freitag

Schon früh am Morgen finden sich die mit dem Stern auf der Brust am Kaffeetisch ein. Troß fahren?

Ein Taxifahrer hilft! Taxi und unsere beiden Fahrzeuge fahren nach Pirna. Das Taxi bringt unsere Fahrer mit zurück. Auf dem Taximeter stehen danach 130km - und das zum Preis von DM 55,-. Die Zurückgebliebenen haben inzwischen die Barke klar gemacht. Der Troß ist zurück, und los geht es. Hallo! Ahoi! Gute Fahrt! Kanuten ziehen fröhlich vorbei.

Uns zieht die herrliche Landschaft in ihren Bann. Die doppelstöckige rote S-Bahn paßt so richtig als Farbklecks in die grüne Landschaft. Zollstation! Lächelnd winkt uns der Beamte weiter. Im Niemandsland werden Zigaretten, Becherovka und andere Mitbringsel für zu Hause erworben.

Nach soviel Einkaufsstress ist die Mittagsrast dringend geboten. Aber auch die geht ja bekanntlich zu Ende. Weiter ging die Fahrt an Bad Schandau vorbei. Von der Promenade mit winke winke der Kurgäste begleitet. Die „Beisitzer“ des Steuermanns haben nun mächtig zu tun. Müssen sie doch aus der Fahrtenbeschreibung vorlesen. Königstein mit der Festung, Rathen, Wehlen und natürlich die Bastei ziehen vorbei. Welch schöne Landschaft. Der Gegenwind setzt uns jetzt heftig zu. Gleichzeitig verringert sich die Flußgeschwindigkeit. Jetzt heißt es Rudern. Aus dem nicht mehr sehr weitem Pirna kommen uns Trainingsruderer entgegen. Das packen wir noch,

lächerlich 45km. Am Steg in Pirna liegt bereits ein blaues Schwesterschiff (Barke vom DRV Sachsen) unserer Barke. Wir müssen noch mit Bus und Pkw nach Dresden in unser neues Quartier. Neben dem Bootshaus des Ruderclubs Dresden haben wir uns für 5 Tage im Hotel „Mercure“ (Elbpromenade) einquartiert.

Samstag

Es ist wohl unser Schicksal. Schon bald am frühen Morgen geht die Fahrt in Richtung Pirna. Na, ja! Sekt und ein Hipp – Hipp – Hurra stimmen uns auf den Tag ein. Ein Raddampfer und ein Schubverband ziehen in der Außenkurve bergauf an uns vorbei. Mühsam, wie es scheint. Wir fressen förmlich die Kilometer. Plötzlich – ein ohrenbetäubender Knall. Alle sind wieder hell wach. Wir schauen uns um. Auf einem Werksgelände am Ufer fällt ein Gebäude in sich zusammen. Ach so, eine Sprengung. Die nachfolgende Staubwolke geht glücklicherweise in eine andere Richtung. Schloß Pillnitz kommt in Sicht. Die Graf Schöneberg (Name der Barke) legt mit „Gräfin“ Christa elegant an der Freitreppe an, während das niedrigere Volk, als da wären die DRV Barke und weitere Doppelvierer, am gegenüberliegenden Ufer anlegen. „Sir“ Helmut nebst „Gräfin“ Christa ruhen mit ihrem Hofstaat, bei stahlendem Sonnenschein Park und Gebäude zu besichtigen. Die Besichtigung von Schloß Pillnitz gehört zu jedem Dresden Programm. Wir rudern danach noch ein wenig bis zum Steg des Dresdener Rudervereins, wo wir Mittagsrast machen. Als wir weiter rudern, frischt der Wind auf. Es muß hart gerudert werden. Trotzdem

entgehen uns nicht die drei Elbschlösser, das blaue Wunder und die Silhouette der Dresdener Altstadt. Wir sind ziemlich geschafft, als wir schließlich im eleganten Bogen beim DRC 1902 anlegen. Was hilft nach einer solchen Anstrengung mehr als ein Radeberger Pils und ein gutes Essen beim freundlichen Griechen von nebenan?

Sonntag

Heute hat uns der Fahrtenleiter Ruderfrei gegeben. Mit der S-Bahn fahren wir nach Wehlen. Die Fähre bringt uns auf die andere Elbseite (Beachte: es gab Senioren Rabatt), von wo wir den Aufstieg zur Bastei unter die Füße nehmen. Jetzt rächt es sich, wer zu viel gegessen und getrunken hat. Doch oben angekommen entschädigt die wunderbare Aussicht für die Mühe. Kletterer als winzige bunte Farbtupfer zu erkennen. Unter uns die Elbe mit winzig kleinen Kanuten, die Festung Königstein ist zu sehen, der Felsengarten, dem wir auf unserem Rückweg einen Besuch abstatteten. Apropos Rückweg, wir haben schon die Stufen gezählt die nach unten führten. Doch endlich sind wir in dem schönen Örtchen Rathen angekommen.

Den weiteren Rückweg zu unserem Ausgangspunkt bewältigten wir mit der Dresdener Dampfschiffrederei locker in drei Stunden. Der Chronik zu Liebe, das Schiff trägt den schönen Namen „Gräfin Cosel“. Ja, ja der Adel läßt uns nicht los.

Montag

Nach der gewohnten Zeremonie: Start gen Meißen. Es ist schon erstaunlich, alle sind bester Dinge. Kleine Witzchen

und Schabernack lockern den monotonen Takt der Ruderblätter auf. Radebeul – Coswig ziehen vorbei. Dann ist Mittag. Wir rudern weiter und werden dafür mit einer Dusche vom Wettergott belohnt. Am frühen Nachmittag erreichen wir unser Ziel, den RC Meißen. Die Barke wird verladen, und wir fahren zurück in unser Hotel.

Wohin gehen wir heute Abend? Der Portier von unserem Hotel weiß Rat. Ein wirklich „uriges“ Lokal nimmt uns auf. Alte Stühle, ein Sofa, so richtig heimelig und zum Wohlfühlen. Es erinnert an die Kindheit und hat auch einen dementsprechenden Namen. Einfach „Oma“, und das Essen war dann auch gute Hausmannskost. Habt ihr auch so ein Ziehen und Drücken in der Magengegend? Dagegen hilft nur Ramazotti oder Obstler.

Dienstag

Stadtbesichtigung Dresden, Abfahrt 10.00 Uhr. In kleinen Gruppen wird das Bekannte aufgefrischt bzw. von einigen ganz neu entdeckt. 30°C zeigt das Thermometer. Die Frauenkirche, klar Baustelle, aber schon so weit! Der Zwinger, auch hier wird noch an einigen Stellen gearbeitet. Wir besichtigen die Galerie im Zwinger, und sie spendete Schatten. Bei Rubens prallen Damen muß es wohl auch so warm gewesen sein, denn sie sind fast alle nackt. Weiter sahen wir die Schloßkirche, die Semper Oper (Sommerpause), die Brühlschen Terrassen (hier gab es ein Eis oder ein kaltes Wasser im Schatten) und den Fürstenzug. Alles wurde besichtigt. Wirklich alles? Ich weiß es nicht. Wer noch nicht genug gesehen hatte, blieb in der Altstadt und kam mit einem Taxi nach, die anderen trafen sich um 17.00

Uhr mit den Dresdener Freunden zu einem Ruderchen. Ruderchen?

Ha! Es ging elbaufwärts zur Altstadt. Nach dem Rudern und Duschen wurden wir zum gemeinsamen Grillen von unseren DRC Freunden eingeladen. Das Grillen fand auf der Terrasse des DRC's von 1902 statt. Gegründet 1902, d.h., daß der DRC im September 2002 sein 100 jähriges Bestehen feiert.

Wir, der RC - Witten, sind schon jetzt herzlich eingeladen. Noch einmal wir. Wir, der Fahrtenleiter Sir Helmut insbesondere und alle, die mitgerudert sind, bedanken uns herzlich bei unseren Freunden vom DRC, die uns bei der Planung und Ausführung unserer Elbtour behilflich waren.

Doch zurück zum Geschehen. Unsere Bordkapelle, bestehend aus „Sir“ Helmut und Wilfred (wir müssen ihm unbedingt einen Titel verleihen) spielte zum Gesang auf, wobei das mitgebrachte Gastgeschenk (Herbeder Tropfen) seine Wirkung nicht verfehlte.

Das hatte zur Folge, daß die Truppe bis weit nach Mitternacht zusammen blieb.

Danke für die schönen Stunden. Wir sehen uns. (Der Redaktion ist bekannt, daß die Gastgeschenke von Siegfried nicht nur Herbeder Tropfen sind, sondern wunderschön bemalte Ruderblätter mit dem RCW Emblem. Diese hängen jetzt in Pirna, Meißen und natürlich in Dresden)

Mittwoch

Pünktlich um 9.00 Uhr wird gefrühstückt. Dann beginnt die Heimreise. Die Barke, die noch in Meißen liegt. muß noch geholt werden, doch um 10.00 Uhr sind wir auf der Autobahn. Im Auto ist es wie in einer Sauna, doch mit wechselnden Fahrern ist es zu bewältigen. Am Abend sind wir, d. h. Wilfred und Katrin Güthoff, Helmut und Irmgard Grabow, Klaus und Bärbel Hebestreit, Christa Schöneberg, Hans Brück und Willy Thorlümke sowie Siegfried und Ursula Knoop glücklich in Witten angekommen.

Fazit: Irgendwie wieder einmal eine gelungene Barkenfahrt. Danke an den Fahrtenleiter „Sir“ Helmut Grabow. Na dann – auf ein Neues!!

Siegfried Knoop



*Die Rudertruppe vor
Schloß Pillnitz
v. l. n. r.:
Klaus Hebestreit,
siegfried Knoop,
Willy Thorlümke,
Wilfred Güthoff,
H.W. Brück, Irmgard
Grabow, Ursula Knoop,
Helmut Grabow, Katrin
Güthoff, Bärbel Hebestreit
und Christa Schöneberg*



Die Bastei



Rast vor dem „Blauen Wunder“. v.l. Ursula und Siegfried Knoop H. W. Brück, Willy Thorlümke, Helmut und Irmgard Grabow und Wilfred Güthoff. In der Mitte die fahrbare Verpflegungsstation.

Wir erinnern uns: 1963 schrieb der Bootswart

Ruderer sind ordentliche Menschen - manchmal!

An alle Ruderer: Bitte nicht lesen! Es könnte sein, dass sie sich langweilen mit solch albernen Bemerkungen über die Ordentlichkeit im Bootshaus. Sie wissen doch viel besser, wie sauber Sie Ihr Bootsgerät halten. Und was interessiert es Sie schon, was da ein Vorstandsmitglied wieder zu meckern hat. Ja, ja, Sie wissen auch, was ein Paar Skulls kosten. Also, nochmals: nachstehender Artikel ist für alle Clubmitglieder gedacht, nur nicht für die aktiven Ruderer. Die geht er gar nichts an!

Früher hatten wir zwei Arten von Lappen: für Boote die einen, für Riemen und Skulls die anderen. Wenn ich ruderte und das Boot trocken gemacht werden sollte, stellte ich zwar Unterschiede fest, aber nicht die herkömmlichen. Die einen Lappen hingen über dem Balken draußen zwischen den Hallen, die anderen lagen im Schmutz. Einmal für Rennboote, einmal für Riemen? Früher nahm man aus dem Kasten unter dem Kilometer - Pult Putzwolle oder Papier. Man machte die Dollen damit frei von Schmiere. Heute braucht der Kasten nur noch selten aufgefüllte zu werden.

Ein Boot könnte man nach der Fahrt trockenwischen, denn dadurch wird der Lack vom fressenden Schmutz befreit, und es verhindert das Abtropfen der Boote auf die darunter liegenden. Besser wäre noch das Abspritzen mit dem Schlauch, bevor die rauhen oft sandigen Lappen Schmirgeln. Man braucht ja auf das Abtrocknen trotzdem nicht verzichten.

Die Verbraucher von Dollenfett gliedern sich in drei Gruppen: Die erste fettet nicht, sondern beschmiert die Riemen bis zum Blatt-hals. Die zweite und dritte Gruppe nehmen gar kein Dollenfett; die zweite aus Bequemlichkeit und die dritte aus Überlegung, dass die erste Kategorie bereits im Frühjahr für die ganze Saison gefettet hat. Übrigens kann man die Riemen und Skulls nicht von Wasser, sondern auch, bei etwas Kraftauf-

wendung, von der Schmiere befreien. Das wäre aber bei sachgemäßem Fettgebrauch und vor allem dann nicht nötig, wenn die Dollen nach jeder Fahrt abgewischt würden. Beim Einlegen - natürlich am Blatt-hals - würden die Riemen und Skulls dann gar nicht beschmiert.

Wenn man die Riemen und Skulls vorsichtig durch die Gegend trägt, stoßen sie nirgends splitternd an. Man kann das sogar erreichen, wenn man sie sorgsam wegstellt.

Es ist falsch zu glauben, dass Ausleger die Bootshaut beim Transport von Beschädigung durch Tore und Mauerecken bewahren sollen. Die Ausleger selbst danken Schonung durch längere Lebensdauer.

Der Kiel ist stabiler als die Bootsplanken; deshalb ist er zu benutzen, wenn das Boot ins Wasser geschoben wird.

Festgestellte Mängel am Bootsgerät sollten nicht nur gemeldet werden, wenn man selbst das Boot am nächsten Tag wieder benutzen möchte. Das gilt sogar für den Fall, dass der Schaden „zufällig“ verschuldet worden ist. Es kommt nur darauf an, die passende Ausrede zu finden.

Das Kilometer - Buch kann zu ganz individuellen Eintragungen benutzt werden, die von dem vorgeschriebenen System abweichen. Das ist aber wenig sinnvoll und nötig.

Nach dem Rudern tut es dem Körper gut, eine warme Dusche zu nehmen. Wenn man sie anschließend abdrehen und säubern würde, könnte sich der nächste Ruderer über seinen Brauseplatz freuen. Wozu das eigentlich erzählen? - In der nächsten Saison wollen ja alle Aktiven ordentliche Ruderkameraden sein.

Anmerkung der Redaktion: der Artikel ist nicht namentlich unterzeichnet, aber Bootswart war 1963 Friedrich (Freddy) Bandtke.

15. Weserfanderfahrt von Lippoldsberg bis Vlotho vom 28.-30.9.2001



Weserlandschaft

Wie schon in den vergangenen Jahren, bildete auch diesmal die Weserwanderfahrt den Abschluss der Wanderfahrtsaison 2001.

3 Teams starteten, zu unterschiedlichen Abfahrtszeiten, am 28.09 in Richtung Lippoldsberg.

Genächtigt wurde, wie schon in den vorherigen Jahren, im Landhotel „Zum Anker“, das direkt an der Weser liegt.

„Lippoldsberg“

Wo die großen Waldgebiete und der Naturpark Solling einen malerischen Talkessel bilden, liegt der staatl. anerkannte Luftkurort.

Der Ort an der Weser hat seine enge Verbundenheit mit der Natur erhalten.

Schöne, liebevoll erhaltene Fachwerkhäuser, Gasthäuser, Pensionen und Gartenwirtschaften laden zu einem Aufenthalt ein.

Die flache herrliche Landschaft lädt unter anderem auch zu einer Fahrt mit dem „Drahtesel“ entlang der Weser ein. (Vielleicht sollte man dies auch mal in Erwägung ziehen)

Um ca. 20 Uhr 30 war auch das letzte Team angelangt und ein feuchtfrohlicher Abend konnte langsam anlaufen.

In großer Runde trafen sich 14 Ruderkameraden, nach Belegung der Zimmer, zu einem gemeinsamen Abendessen um ca. 21 Uhr im Gastraum ein.

Teilnehmer der Rudercrew waren:

Karl Biedermann, Thomas Blumberg, Johann Böhme, Dieter Borgmann, Helmut Grabow Wilfred Güthoff, Axel Kunde, Gustav Limke, Helmuth Lingnau, Gerhard Locher, Anton Schnurr, Dieter Weihmann Dieter Werner und Peter Wilhelm.

Nach einem sehr üppigen Abendessen starteten wir dann in einen feucht-fröhlichen Abend.

Der Anlass war, dass Ruderkamerad Werner und auch die Wirtin des Hotels, heuer Geburtstag hatten.

Der Abend wurde zunehmend geselliger, zumal auch eine anwesende Bikergruppe und auch einige „grüne Witwen“, deren Männer zur Kegeltour waren, zur Geselligkeit beitrugen.

Einige Ruderkameraden brauchten weit nach Mitternacht noch etwas frische Luft und unternahmen einen Rundgang durch das historische Lippoldsberg „Anmerkung, ich glaub nicht das sie viel gesehen haben „ wie berichtet wurde, hatten die letzten dann gegen 4 Uhr auch ihr Bett gefunden.

Am nächsten Morgen, nach ausgiebigem Frühstück und viel Vitaminsaft hieß es dann, Boot abladen, aufriggern, selbiges zu Wasser, Zuordnung der Ruderplätze, und Aufteilung der Trossmannschaft zu den Fahrzeugen „Leinen los“ und die Weserwanderfahrt nahm ihren Lauf.

Dank der ausgezeichneten Vorbereitung des Fahrtenleiters „Gustav“, klappte alles ohne jegliche Diskussion.

Leichter morgendliche Nebel hing noch über dem Reinhardswald, als wir starteten, aber bald gewann die Sonne die Überhand und ein strahlender Herbsttag nahm seinen Anfang.

Da die Weser leichtes Hochwasser führte ging es zügig den Fluss abwärts vorbei an Bodenfelde und Wahmbeck in Richtung Bad Karlshafen, wo unser Tross am Ufer stand und uns eine gute Weiterfahrt wünschte.

„Bad Karlshafen“

Die Barockstadt wurde 1699 von Landgraf Carl zu Hessen gegründet.

Weißer Häuser-Karrees mit kulturhistorischen bedeutenden Gebäuden prägen diese heitere und liebenwerte Stadt.

Seit 1838 sprudelt heilkräftige Sole, die Bad Karlshafen zu einem anerkannten Heilbad werden ließ.

Weiter ging es nun bei strahlendem Sonnenschein, vorbei an Beverungen den Mäandern der Weser folgend, in Richtung Fürstenberg.

„Fürstenberg“

(Weißes Gold am Weserstrand)

Auf einem Steiffels hoch über der Weser gelegen ragt die Schlossanlage Fürstenberg dem Betrachter schon von weitem entgegen.

In dem ehemaligen Jagdschloss aus der Zeit der Weserrenaissance ist heute das Museum der Porzellanmanufaktur FÜRSTENBERG untergebracht. Hier kann Porzellan aus allen Stilepochen bestaunt werden.

Weiter trug uns nun der Strom, vorbei an Höxter-Corvey, in Richtung Höxter weiter.

„Höxter-Corvey“

das als ehem. Reichsabtei 822 auf Befehl Kaiser Ludwig des Frommen durch Angehörige des westfränkischen Klosters Corbie gegründet wurde, zeigt heute noch in seinen Bauten die Stationen einer bewegten Geschichte.

Eingebettet in sanft geschwungenen Hügelketten, weitläufigen Wiesen und Feldern kommt bald darauf Höxter am linken Weserufer in Sicht.

„Höxter“

Zwischen mittelalterlichen Gassen und vorbildlich restaurierten Fachwerkhäusern spürt man in der historischen Altstadt Geschichte und erlebt zugleich den Pulsschlag der Zeit.

Höxter ist heute Mittelzentrum für zwölf schmucke Ortschaften.

Weiter, auf schneller Strömung getragen, geht es nun auf Holzminden zu, zur Mittagspause, die vom Tross schon hervorragend vorbereitet wurde.

Bevor wir uns zur zünftigen Jause niederlassen konnten, musste erst der Achter aus dem Wasser gehoben werden, was einige Arbeit und nasse Füße zur Folge hatte.

Danach schmeckten dann aber frische Fleischwurst und warme Semmeln noch mal so gut.

Bei warmer Mittagssonne und alkoholfreien Getränken saß man dann in gemütlicher Runde am Bootshaus des Rudervereins Holzminden beisammen und genoss die Mittagspause.

Nach Mittagspause, Auswechslung der Mannschaft (die bisherige Trossmannschaft wechselte nun ins Boot) und dem Zuwasserlassen des Achters, was wiederum nasse Füße zur Folge hatte, ging es jetzt weiter in Richtung Bodenwerder, dem Etappenziel des heutigen Tages.

Auf dem Weg dorthin musste aber noch die Engstelle von Polle passiert werden, an der noch unangenehme Erinnerungen hingen.

„Polle“

Der malerische Aschenputtelort mit historischem Ortskern, idyllisch eingebettet in die Täler der Weserberge mit der sanierten Burgruine der Grafen

von Everstein, die auf einem Bergsporn hoch über dem Wesertal thront lädt zum Verweilen ein.

Anmerkung: Ein Nachteil der Weserwanderfahrt ist, dass man an all den malerischen Weserorten leider immer nur vorbeirudert.

Gegen 17 Uhr erreichte die Achtermannschaft dann bei strahlendem Sonnenschein und sommerlichen Temperaturen das heutige Etappenziel Bodenwerder.

Nach Versorgung des Bootes mit allem Zubehör, wurde dann, wie schon in den Jahren zuvor, Quartier im Hotel Deutsches Haus bezogen.



Hotel Deutsches Haus

„Bodenwerder“

Der Luftkurort liegt in einem der landschaftlich reizvollsten Abschnitte des Oberweserberglandes (Naturpark Solling-Vogler). Die fast 800-jährige Geschichte der Siedlung ist in der historischen Altstadt, den beiden Kirchen und dem Münchhausen-Gutshof noch greifbar.

Der in der Weltliteratur eingegangene Baron Münchhausen wurde hier am 11. Mai 1720 geboren und starb am 22. Februar 1797.

Heute erinnern das Münchhausen-Geburtshaus, die Münchhausen-Grotte und das Münchhausen-Denkmal an den großen Sohn der Stadt.

Frisch geduscht und stadtfrein trafen wir uns dann um ca. 19 Uhr zum gemeinsamen Abendessen. Diesmal überwiegte Qualität vor Quantität. Bis gegen Mitternacht saß man in geselliger Runde zusammen und diskutierte Themen beidenei der Rudersport Priorität hatte.

Die 83 geruderten Kilometer trugen auch dazu bei, dass der Abend sich solange ausdehnte, wie der Abend zuvor.

Am nächsten Morgen erwartete uns ein gutes Frühstück, aber sehr schlechtes Wetter. Dicke dunkle Wolken hingen am Himmel und es regnete in Strömen.

Am Einsatzort des Bootes wurde dann das Für- und Wider des Weiterrudern oder Abbrechens der Wanderfahrt diskutiert.

Die Regenfesten plädierten für die Fortsetzung der Wanderfahrt, was sich später auch als eine gute Entscheidung herausstellte.

Bei regnerischem Wetter ging es nun weiter die Weser abwärts, von schneller Strömung getragen, vorbei an dem Ort Emmenthal zur Schleuse in Hameln, die um 11 Uhr erreicht werden musste, da um diese Zeit nur geschleust wurde.

Vorher wechselte noch, am Ruderclub Hameln, die bis hier tätige Trossmannschaft ins Boot, das dann auch pünktlich zur vorgesehenen Schleusenzeit in Hameln ankam.



Rattenfängerschauspiel in Hameln

„Hameln“

Hameln ist das Herz des Weserberglandes. Eine lebendige Stadt mit Tradition, ein Kleinod der Weserrenaissance, durch eine beispielhafte Sanierung für die Nachwelt erhalten.

Durch die Rattenfängersage wurde Hameln weltbekannt.

Ihren Reichtum erwirtschaftete die Stadt allerdings als verkehrsgünstiger Handelsplatz an der Weser. Diese wirtschaftliche Blüte ließ prachtvoll verzierte Häuser entstehen, die wohlhabenden Kaufleute errichteten, um ihren Reichtum zu bezeugen.

Das gesamte Zentrum der Stadt wirkt mit seinen prachtvollen, farbenprächtigen Bürgerhäusern wie ein einziges Freilichtmuseum, ist aber auch zugleich der lebendige Mittelpunkt der Stadt geblieben.

Nach dem obligatorischen Abschiedsgruss an den Schleusenwärter, trug der Strom uns weiter in Richtung Hess. Oldendorf.

„Hess. Oldendorf“

Natur pur, sagenhafte Aussichten und viele Ziele für Entdecker in nächster Nähe bestimmen den Reiz dieses Ortes, im Naturpark Weserbergland.

Beliebtes Ausflugsziel ist das über 1000 jährige Stift Fischbeck mit seinen Kostbarkeiten u.a. dem berühmten Wandteppich von 1583- und einem nach mittelalterlichen Vorbild angelegten Kräutergarten.



Stift Fischbeck

Nach weiteren 15 Flusskilometern erreichte die Crew dann den Kanuclub in Rinteln.

Hier erwartete uns ein einfaches aber leckeres Mittagessen, bestehend aus Sauerkraut, Kartoffelpüree und Bulette. Auch ein gezapftes Bier vom Fass trug zum allgemeinen Wohlbefinden bei.

Gestärkt wurde jetzt die letzte Etappe der 156 km langen Wesertour angegangen mit dem Zielpunkt Vlotho Straßenbrücke.

Zwischen Rinteln und Vlotho windet sich die Weser extrem durch die Landschaft, sodass hier auch Steuermannskunst gefragt war, zumal in den Kurven-

passagen die Fahrgastschiffe manchmal problematisch werden konnten. Für „Pitz“ als erfahrener Steuermann war das „no problem“. Pünktlich und zur vorgesehenen Zeit und sogar bei Sonnenschein, wurde das Ziel Vlotho erreicht.

„Vlotho“

Der Ort liegt am Rande des idyllischen Weserberglandes unmittelbar am Weserufer.

Hier haben sich vor vielen Jahrhunderten Fischer und Bauern angesiedelt und ihr Städtchen „Vlothowe“ (Flussaue) genannt.

In der historischen Innenstadt von Vlotho erinnern liebevoll restaurierte Fachwerkhäuser und stolze Bürgerhäuser verschiedener Baustiele an die wechselvolle Geschichte der Stadt.

Nachdem alles ordnungsgemäß verladen war traten wir, um ein schönes Erlebnis reicher, glücklich und zufrieden die Heimreise nach Witten an

Die etwas ausführliche Fremdenwerbung über die Weser meinerseits, war dazu gedacht, dass *auch mal Radfreunde im RCW sich für eine Weserradtour per Rad entscheiden.*

(Auskunft über das Radwandern an der Weser, gibt es im Internet unter www.weserbergland.com)

Sim Weihmann

Der Weserachter Moll's Junge

Am 28./30. September startete sie wieder: Die traditionelle Weserwanderfahrt im Achter „Moll's Junge“. Doch eine Frage sei erlaubt: was ist über das Boot bekannt?

Der Name geht zurück auf Friedrich Wilhelm Moll (1886 - 1960) einem Industriellen hier aus Witten und einer der Männer, die dem RCW Profil gaben. Seit 1908 Mitglied des RCW, gehörte er später zwanzig Jahre dem Vorstand an.

Zu den technischen Daten: Gebaut wurde das Boot von der Werft Gustav Gehrman in Essen im Jahr 1956 als kombinierter Riemen - / Doppelachter. Für alle Gig - Boote, die auch auf Regatten genutzt werden sollten, war eine amtliche Vermessung durch einen Beauftragten des Deutschen Ruderverbandes erforderlich. Auch der Achter wurde vermessen und ein Messbrief mit der Nummer 288 ausgestellt. Eine Ablichtung ist nachstehend abgedruckt.

Am Boot wurde die Tätigkeit des Vermessers am Vordersteven durch eingeprägte Zahlen dokumentiert: Durch ein zusammengezogenes AV (für

amtlicher Vermesser) Nr. 15 (Nummer des Vermessers Dr. Walter Boes) und die laufende Nummer 288 (des Bootes).

Am Achter kann man leider durch diverse Lackschichten die Zahlenkombination schlecht erkennen. Für den interessierten Ruderer ist dies jedoch an einigen anderen älteren Booten gut zu sehen.

Wie alle Gigs früher war das Boot mit einem Klarlack versehen. Die rote Farbe hat das Boot erst um 1980 erhalten. Anfang der 70er Jahre starteten noch Kinder in diesem Doppelachter bei Kinderregatten und auch bei der Clubregatta wurden darin Rennen gefahren.

Tom Blumberg

Meßbrief

Das RCW - Mosaik

Aktuelles - kurzgefaßt

Wir gratulieren zum runden Geburtstag

Liselotte Robert	17.12.1915	85 Jahre
Karl Steuber	09.11.1921	80 Jahre
Erika Stratmann	02.11.1931	70 Jahre
Etzel Winkler	15.09.1931	70 Jahre
Franz-Josef Hahne	15.09.1936	65 Jahre
Peter Ortmann	19.10.1936	65 Jahre
Christa Schöneberg	01.11.1936	65 Jahre
Karl Berghoff	11.12.1936	65 Jahre
Heinz Leitner	18.12.1936	65 Jahre
Rainer Sewing	26.12.1941	60 Jahre
Meinhold Hafermann	07.11.1951	50 Jahre

Unter den oben genannten Geburtstagskindern ist auch Etzel Winkler (siehe Foto). Ihn, unseren lang-jährigen Ruderwanderwart, an dieser Stelle hervorzuheben und zu danken für die vielen schönen Wanderfahrten, ist uns ein besonderes Bedürfnis. Also Etzel – Vielen Dank! Dieser Dank kommt auch von denen, die heute teilweise gestandene Väter und Mütter sind, und damals als Jugendliche mit Dir auf Wanderfahrten gingen und wohl heute noch ihren Kindern zahlreiche Anekdoten aus dieser Zeit erzählen. Alles Gute Etzel. Die Glückwünsche des RCW haben Dir ja die Ruderkameraden Blumberg, Borgmann, Locher und Knoop überbracht, die Dich anlässlich deines Geburtstages besucht haben.



***Wir trauern um unseren Ruderkameraden
Jürgen Schultz***



Tief betroffen sind wir vom plötzlichen Tode unseres Ruder-kameraden und Freundes, der uns am 27. Oktober, nur 62 Jahre alt, für immer verlassen hat. Wir verlieren mit ihm einen zielstrebigem ehrgeizigen Sportsmann und, selbst im vorgerückten Alter, einen Motor des Leistungssports. Er war im Kreise der älteren Rennrunderer immer im Zentrum des Geschehens, bestimmte, welche Regatten zu besuchen waren, wie das Training aufzubauen und welche Bootseinstellung optimal sei. Seine Hilfsbereitschaft im Club war unerschöpflich. Sein Rat als langjähriges Vorstandsmitglied war gefragt und geschätzt. Vieles, was unser Bootshaus in den letzten Jahren verändert hat, wäre so nicht möglich gewesen, wenn er nicht gewesen wäre. Er liebte seinen Sport und die Kameradschaft und Freundschaft mit uns. Wir verlieren einen verlässlichen Freund und guten Kameraden. Wir werden ihn sehr vermissen, niemals vergessen und ihm ein ehrendes Gedenken bewahren.

Der Vorstand im RCW

Ein kleiner feiner Verein

Es gibt einen kleinen Verein - im Verein – dessen Mitglieder, überwiegend auch solche des Vereins, nahezu ohne Vereinsleben auskommen.

Ihr Zweck erschöpft sich in der „Förderung des Rennrudersports im Ruder-Club Witten im Jugend- und Seniorenbereich“.

Für diesen Zweck stellen sie dem Verein einen Monatsbeitrag von DM 5,00 und einen jährlich frei gewählten Spendenbetrag zur Verfügung. Völlig selbstlos sind die Spenden nicht. Sie tragen dazu bei, daß jugendliche Ruderer im Verein die notwendige finanzielle Unterstützung finden und verhelfen deshalb zu dem guten Gefühl etwas Nützliches und Sinnvolles getan zu haben. Im Jahr 2001 sind immerhin-Übungsleiterkosten- Zuschüsse für Jugendtrainingslager- Zuschüsse zum neuen Achter- Anschaffung eines Regattazeltes- Anschaffung von Skulls und- einer neuen Motorbootschale etc. bezahlt worden. Etwas größer könnte der kleine Verein schon sein. Wir vom Förderkreis des RCW, so heißt der kleine Verein, laden deshalb herzlich zum Beitritt ein. Lohn und Dank bestehen allein in dem schönen Gefühl, sich um eine gute Sache verdient gemacht zu haben. Keine Zeit eignet sich besser als die Weihnachtszeit für gute Taten. In der Hoffnung, dass mancher die Anregung zu einem Beitritt und einer Spende dankbar aufgreift und aus dem kleinen Verein ein etwas größerer Verein wird, wünschen wir frohe Weihnachten.

Eure/Ihre

Udo Wegermann	Johann Böhme	Ulrich Düchting	Gerhard Noblet
Udo Wegermann	Spendenkonto:	Volksbank Bochum Witten eG	
Tel.: 02302/978980		Bankleitzahl: 43060129	
Fax 02302/51885		Konto – Nr.: 6877700	

Wir begrüßen neue Mitglieder

Arne Beierlorzer	Alexander Berner	Hanna Bülskämper
Philipp Duske	Jan Giersemehl	Hendrik Gräfer
Jennifer Horsten	Phillip Köhler	Matthias Mohrmann
Marc - Andree Nikolas	Julia Reifer	Robert Sümmermann
Lars Zache		

Auszeichnung für den RCW

Im Sportabzeichenwettbewerb wurde der RCW mit der Urkunde für den 3. Platz im Wettbewerb D über 200 Mitglieder ausgezeichnet. Wir, der RCW, bedanken uns bei dieser Gelegenheit bei Siegfried Held für sein großes Engagement, und das er es immer wieder fertig bringt uns für das Sportabzeichen zu melden.

Sportabzeichen- wettbewerb

Urkunde
2000

für

Ruderclub
Witten e.V.

3. Platz

Gruppe D über 200 Mitglieder

Helmut Gripp
Vorsitzender des DRV

Hans-Joachim Kasper
Sportgebiet Breitensport / Wanderrudern

Hannover, September 2001



Deutscher Ruderverband

DRV



Eine Reise in die Altstadt von Düsseldorf

Am 22. September trafen sich 39 Ruderkameradinnen und Ruderkameraden am Bootshaus um gemeinsam mit dem Bus nach Düsseldorf zu fahren.

Ziel der Reise war das bekannte Kabaret „Düsseldorfer Kom(m)ödchen“. Die hochgesteckten Erwartungen wurden durch die von „Radio Hallo“ verbreiteten „Big News“ voll erfüllt. So war zum Beispiel zu erfahren, daß die Fußball-WM 2006 nun doch in Südafrika ausgetragen wird. Und auch diverse Telefonate mit einem gewissen Herrn Beckenbauer trugen zur Erheiterung des Publikums bei.

Der anschließende Bummel durch die erstaunlich gut gefüllte Altstadt, mit Einkehr in diversen Lokalen (heute war Altbier angesagt) und eine Runde Killepitsch am Straßenschalter, hat zu einer allgemein guten Stimmung und damit zum Erfolg des gesamten Unternehmens, wesentlich beigetragen.

Horst Noll

Ruder - Club Witten

November 2001

Vorstand

Kursus für Steuerleute

für alle aktiven
RCW – Ruderinnen
RCW – Ruderer
(Junioren und Erwachsene)

am
Donnerstag, den 17.01.2002,
um 20.00 Uhr im Bootshaus

Referenten: Volker Grabow
 Thomas Blumberg

Peter Wilhelm Volker Grabow

49. Stammtischwanderung - 20.10. bis 21.10.2001

Um die Wendener Hütte

Nachdem sich zu den bereits angemeldeten wanderfreudigen neun Ruderkameraden G.A. Wüstenfeld, K. Berghoff, H. Daniel, U. Düchting, H. Grabow, S. Held, U. Kemmer, G. Locher und H. Schüler als Zehnter noch W. Güthoff nachträglich zugesellt hatte, ging es mit dem RCW-Bus und einem PKW entsprechend dem bekannten Ritual auf die Fahrt ins Ungewisse. H. Grabow als Chauffeur lenkte jedoch nach Gustav-Adolfs Anweisungen den Bus zügig auf die A 45, und recht bald gab der Stammtisch-Präsident mittels Hotelprospekt das Ziel bekannt:

Sporthotel Landhaus Wacker (seit 1860) in Wenden-Brün, somit relativ schnell erreichbar, zudem Wanderern aus früheren Jahren bekannt; gediegener Komfort, freundlicher Service, gutes Frühstück mit reichlicher Auswahl.

Während die Gruppe kräftig zulangte und sich für die kommenden Kilometer per pedes apostolorum stärkte, rödelte „uns‘ Udo“ abseits allen Trubels auf der Wanderkarte einen passenden Rundkurs von ca. 20 – 25 km aus, der dann auch nach – wie immer – Diskussionen bei schönem Wetter in Angriff genommen wurde.

Der Einstieg lag dem Hotel gegenüber auf der anderen Straßenseite und gestaltete sich ebenso wie die anfänglichen Kilometer wegen fehlender Markierungen schwierig, was erneut reichlich Gelegenheit zu diversen Diskussionen über die einzuschlagenden Wege und Richtungen gab. Von Brün aus ging es zunächst durch Feld und Wald westwärts bis Büchen, von dort Richtung NNW auf die A 4 zu, wobei wir G.A. Wüstenfeld in einem Weiler hinter Rote Mühle zwecks Rückfahrt per Taxi verließen und anschließend im Walde eine Pause einlegten.

Unsere Hoffnung, auf dem weiteren Wege an Huppen vorbei, nach Querung der A 4, zu dieser parallel ostwärts und dann Richtung Hillmicke, eine Kneipe zu finden, ging nicht in Erfüllung; auch nicht in Hillmicke, so daß wir nach einer Pause von dort über die Wendener Hütte, einem Technischen Kulturdenkmal und Museum zur Eisenverhüttung entlang der Bigge nach Brün zurückkehren mussten, ohne unseren Bierdurst gestillt zu haben. Das jedoch holten wir im Biergarten unseres Hotels ausgiebig nach, angesichts einer heraufziehenden, dunklen Wolkenwand. Nach Dusche und Ruhepause mundeten am Abend Speis und Trank vorzüglich.

Am Sonntagmorgen drückte Regenwetter etwas auf die Stimmung, doch machten wir uns, gestärkt durch das gute Frühstück und geschützt durch Schirm oder Pelerine auf einen 7 km langen – oder kurzen – Rundkurs, der uns erneut zur Wendener Hütte führte, deren Besichtigung am Sonntagvormittag jedoch leider nicht möglich war.

Nach Rückkehr zum Hotel ging es heim mit Bus und PKW, wobei erstmals in der Geschichte der Stammtischwanderungen – soweit ich das überblicken kann – der traditionelle Besuch beim Italiener nicht unterwegs, sondern auf Vorschlag H. Daniels in Witten stattfand; möglich auch Dank der kurzen Heimfahrt.

Und im Sauerland und Bergischen Land gibt es noch viele schöne Wanderwege.

Gerd. Locher



Ein Teil der wanderfreudigen: v. l. G. A. Wüstenfeld, Gerd Locher, dahinter Helmut Grabow, Hartmut Daniel, dahinter Siegfried Held, Helmut Schüler und Udo Kemmer.

Wanderkarte

Bochum-Wittener Ruhrsprint-Regatta

am 25. und 26. August 2001

Früher, ja früher gab es in Bochum – Witten die 1000 m Regatta, die über viele Jahre Tradition war. Heute gibt es den Ruhrsprint, immerhin schon in der dritten Auflage. Und er wird immer beliebter wie das Organisationsteam um Ulf Schäfer erfreut feststellen konnte.

277 Boote aus 21 Vereinen gingen an den Start, und der Meldeschluß lag mitten in den Ferien. Integriert in die Rennen des Ruhr – Sprints war auch der 8. Lauf zum Deutschen Ruderpokal. Der Männer – Doppelvierer des RCW in der Besetzung Maik Swienty, Holger Düchting, Carsten Schüler und Christoph Nolte gewann sein Rennen und heimste dafür die Maximalausbeute von 7 Punkten ein. Auch dem Junioren – Doppelvierer des RCW in der Besetzung Tim Wilhelm, Dominik Kaczmarek, Jonas Moll und Philipp Gattermann gelang dieses Kunststück. Beide Boote schoben sich damit, jedenfalls zu diesem Zeitpunkt, an die Spitze der Ruderpokal – Wertung.

Doch auch andere halfen mit zum Erfolg des RCW. Stefan Jagusch, Carina Herrmann, Jan Baron und Robert Sümmermann halfen im Einer und Doppelzweier mit. Die Masters – Ruderer ließen sich den Sieg im Vierer ohne Steuermann ebenfalls nicht nehmen.

Bei den Kinder – Ruderern sorgten Anna Seiffert und Neuerwerbung Simon Faissner für drei RCW – Erfolge.

Zum Schluß der Ruhrsprint – Regatta gab es den traditionellen Achter Vergleich zwischen dem RV – Bochum und dem RC – Witten (siehe Foto). Die RCW – Crew, die im neuen Achter „Maximus“ ruderte, entschied mit einem denkbar knappen Vorsprung von drei Zentelsekunden den Sieg für sich. Damit hat der RCW bisher 19 Siege auf seinem Konto, während der RV – Bochum 15 Siege verbucht hat. Im RCW – Achter saßen: Steuerfrau Nicole Hornen, auf Schlag Klaus Skiba, dahinter Ulrich Steuber, Volker Grabow, Carsten Schüler, Christoph Nolte, Holger Düchting, Gabor Csirmaz, und Maik Swinty.

Karl Berghoff



Foto: Tanja Schneider, freie Mitarbeiterin der WAZ.



Die Siegerehrung: vorgenommen vom stellvertretenden Bürgermeister Herrn Jürgen Dietrich. I. Carsten Schüler, Maik Swinty (verdeckt), Gabor Csirmaz, Stf. Nicole Hornen, Klaus Skiba, Holger Düchting (verdeckt), Volker Grabow, Christoph Nolte und Ulrich Steuber.

Die Geschäftsstelle bietet an:

Ruder Club Witten T - Shirt		DM 25,00
RCW Sweat- Shirt		DM 50,00
Club - Mützen		DM 17,50
Club Nadel		DM 12,00
Club Krawatten	Sonderangebot	DM 10,00
Krawatten - Klammer		DM 17,50
Das Buch - „100 Jahre Ruder Club Witten“		DM 10,00
Postkarte „Bootshaus“		DM 1,00
Historische Postkarten (Nachdruck)		
Bootshaus/Rudern am Mühlengraben, im Set	DM	3,00
Auto-Aufkleber (versch.Motive)	DM	1,00

Aus Beständen des Bootswartes:

für den Partykeller:

Alte Riemen und Skulls Preise auf Anfrage

Thomas Blumberg, Bodenborn 42, 58452 Witten
Telefon 02302/3756